



ABSTURZ

'85

Der Klemmkeil

- ZEITSCHRIFT DER JDAV NORD -

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Jugend des Deutschen Alpenvereins in Norddeutschland

Redaktion : Hennig Schauer
Pinkenburgerstr. 21a
3000 Hannover 1

Oliver Bauer (Hannover)
Uta Schnabel (Learte)
Folkert Lenz (Bremen)
Thomas Hesser (Hannover)

Verlag : Hennig Schauer (s.o.)

Anzahl : 300

Druck : Interdruck, Hannover

Die namentlich gekennzeichneten Artikel gehen nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

Keine Zensur findet statt.

Nachdruck ist bei Quellenangabe und Zustimmung eines Belegexem-
plares gestattet.

INHALT:

Bundezugendlichkeitstag 1985	Seite 4
JOAV-Info	" 5
Abolition 1985	" 6
Zum neuen Halbes Problem	" 10
wg. JOAV-Faschenkalender	" 11
JOAV-Info	" 14
Neuigkeiten aus dem Südtirol	" 15
Fledermäuse und Spechthaus	" 18

Lieber Leser!

Endlich liegt ein neues Kk vor euch. Lang genug hat es ja gedauert! Wie Ihr wahrscheinlich gesehen habt, zeichnet sich jetzt die JOAV-Norddeutschland als Herausgeber. Damit soll erstens dem Umstand Rechnung getragen werden, daß nicht nur Hannoveraner den Kk gestalten. Zweitens soll der Kk in Zukunft offizielles Organ der JOAV-Norddeutschland sein. D.h. unterstützt wird in Zukunft der Kk als Informationsquelle über die Arbeit der JOAV-Norddeutschland und seine Aktivitäten dienen.

Herzlichen

Euer Redaktionsteam

Bundesjugendleitertag '85

"Jugend 1985 - Zukunftswerkstatt", das stand als Motto über dem Bundesjugendleitertag in Nürnberg, und das nicht nur im übertragenen Sinne: In großen Lettern prangte das Motto hoch über dem Podium. Diesem Motto folgten etwa 300 Jugendleiter aus allen Bereichen der BRD. Nachdem es am Samstag zunächst etwas trocken mit Berichten losging, begann die Arbeit für die Teilnehmer, als sie am Nachmittag in Arbeitskreisen Visionen und Wunschvorstellungen produzieren sollten. Manch einem dauerte es zu lange und hätte sich schon am liebsten mit dem praxisorientierten Thema beschäftigt. Das nachfolgende große Bufett dürfte alle aber wieder zufrieden gestimmt haben und leitete so über zum Abendprogramm, daß durch einen Diavortrag der Nürnberger und das sicherlich alles überragende Kabarett der Waldshuter der Sektion Hochrhein bestimmt wurde. Der Beifall für das Kabarett wollte kein Ende nehmen und wären alle Themen des Bundesjugendleitertages so frech und frisch aufbereitet worden, um mangelnde Beteiligung am Bundesjugendleitertag bräuchte sich niemand Sorgen zu machen. Gerne wäre man noch zusammen geblieben, aber die Schule, in der wir tagten (und tafelten), wurde geschlossen. In kleinen Gruppen ging es dann weiter - Nürnberg und Jugendherberge wurden erobert.

Viele verschlafene Gesichter zeugten am Sonntag von den zahlreichen nächtlichen Aktivitäten. Zu früher Stunde ging es weiter. Zunächst wurden konkrete Vorgaben in neugebildeten Arbeitskreisen erörtert. Als sich die Zeit für die AK's dem Ende zuneigte, wurde es oft hektisch: noch schnell einen Antrag ausformulieren, den Bericht für den Overheadprojektor fertig machen, ausdiskutieren, wer vortragen muß. Weil das Ganze unter Zeitdruck stand, gerieten die Berichte kurz, oft zu kurz, und bei der nachfolgenden Abstimmung über die Anträge passierte, was passieren mußte: Es wußte plötzlich keiner mehr, worüber nun eigentlich abzustimmen sei. Gemurmel und zum Teil Gelächter bei den Jugendleitern, rote, tuschelnde Köpfe vorne beim Jugendausschuß.

Eine Sondereinlage der Nordrhein-Westfalen und Norddeutschen, das Achterbahnspiel, beendete die Veranstaltung.

...Die Zukunftswerkstatt?

Bilanz: Viele Anregungen gingen von Jugendleiter zu Jugendleiter, der Jugendausschuß wurde mit Arbeit eingedeckt, aber das wollte er ja auch. Für alle war es ein tolles Erlebnis und ein ganz großes DANKESCHÖN an die Organisatoren, die sich wirklich Mühe gaben und alles zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden ließen.

Olli Bauer

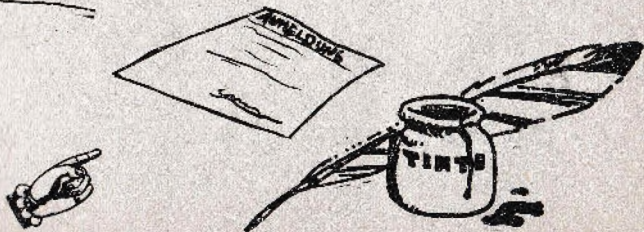


JDAV - Nord - Info

Besuch von Fortbildungen für Jugendleiter

Wie aus der Jugendordnung der JDAV hervor geht, ist jeder Jugendleiter verpflichtet, sich fort zubilden. Als Fortbildung zählen die bundesweit und die regional, d.h. von uns angebotenen Schulungen. Es reicht die Teilnahme an einer Wochenendschulung, z.B. Umweltschutzseminar, Langlaufseminar und Sicherungs- und Selbsthilfeseminar als regionale Veranstaltungen oder eine überregionale Fortbildung in Burgberg etc. Natürlich könnt ihr auch in anderen Bereichen (z.B. NRW) an Schulungen teilnehmen.

Also, dran denken:



ABSTURZ 85

Erstes Open-Air auf'm Ith
300 Leute - : Ein umwerfender Erfolg

Am 28.09. fand sie nun statt : "Die größte Pete, die der Ith je erlebt hat".

Hervorgegangen ist das Festival aus der Idee, das alljährlich stattfindende Folklore-meeting der JDAV musikalisch einmal auf eine etwas andere Ebene zu stellen. Da auch bei diesen meetings eigentlich nur konsumiert wurde, bot es sich an, hier auch einmal andere Töne erklingen zu lassen.

So wurde an jenem Samstag neben Salat-, wurst- und Eierständen, wobei gerade dem letzteren besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde, vor allem ein Programm mit großer musikalischer Bandbreite geboten. Leider war die Wettergöttin uns nicht ganz so ge-SONNE-n, so daß sowohl am Freitag und Sonntag, am Samstag aber nur nachmittags nach anfänglichem Regen, schön wurde. Dazu schreckte auch die jahreszeitlich bedingte Kälte wohl einige der erwarteten Besucher ab.

So auch die erste Band, die uns leider sitzen ließ, und wir entschlossen uns nach zwei Stunden Verspätung den Einstieg in das Festival mit einer session, bestehend aus Mitgliedern der JDAV, zu finden. Nach zwei improvisierten Stücken dieser zusammengewürfelten Truppe, die das Publikum nichtsdestotrotz ehrlich begeisterte, ging es dann rund mit CHEEPNIS, die einen ebenso lauten wie aggressiv-provozierenden Rock'n Roll boten. Nach eigener Aussage sollten mit dieser Musik vor allem die "inneren Triebe" geweckt werden, nicht so sehr der Kopf. Danach ging es eher "soft" weiter mit SVEN ROLIRAD, der mit seiner Musik Themen wie Liebe, Frieden und Freiheit mehr oder weniger schmeichhaft zubereitete.

Der erste Höhepunkt des Abends fand sich mit KARFIOL TRUST ein, die sehr jazzige Melodien auf ihren Gitarren produzierten. Leider gingen sie aber nicht jedem so ins Ohr wie mir.

Für die Freunde etwas fetzigerer Musik bestritten dann die fünf Menschen von MINIMAL das Finale, die auch gegen ein Uhr dem verbliebenen Publikum noch tänzerische Zuckungen entlocken konnten. Trotz der einschleichenden Müdigkeit standen noch viele an den wärmenden Feuerern oder schwooften zu dieser sehr gefühlsvollen Rockmusik herum. Gegen drei Uhr war jedoch auch hier das Ende gefunden.



Auch wenn das Wetter nicht so ganz mitspielte, muß mensch doch sagen, daß dieses Festival mit 300 Besuchern schon zu den größeren Musikveranstaltungen des Landkreises in diesem Jahr zählte, was sich auch an dem Presseecho zeigt, was im Anschluß an diesen Artikel dokumentiert wird. Wenn wir auch sicher nicht gegen so etablierte Musikmeetings wie das "Pfingsten-in-Forst"-Fest oder die bekannte "Eschershäuser Rocknacht" antreten wollen, so scheint dieses Festival doch eine sinnvolle kulturelle Ergänzung gewesen zu sein, die im nächsten Jahr unter hoffentlich regerer Teilnahme sicher ihre Fortsetzung finden wird.

-FLY

PRESSEDOKUMENTATION:



Fotos aus : Täglicher Anzeiger Holzm.
(FLY, sab)

Eschershausen / Ith. Sven Rohrad
unterhielt das Publikum durch anspruchsvolle
Texte zu Themen, die jeden angehen



Eschershausen / Ith. In den frühen Morgenstunden begeisterte „Minimal“ durch
gelungene Eigenkompositionen



„Absturz '85“ — Vom Ith sind am kommenden Sonnabend rockige Töne zu hören

Fünf Rockgruppen bieten ein breites musikalisches Angebot unter freiem Himmel

Eschershausen / Ith. Für Freunde guter Musik dürfte es am kommenden Sonnabend, 28. September, nur einen wichtigen Termin geben: Die Musikveranstaltung „Absturz '85“ auf dem Ith. Fünf Gruppen werden das hoffentlich große Publikum gut und abwechslungsreich unterhalten.

Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr mit der Gruppe „Cheepness“ aus Stadtdendorf, die überwiegend Rock-Punk bietet. „Karfiol Trust“, ein Duo aus der „nicht vorhandenen Holzmeister Jazzszene“, wird eine interessante Mischung aus Jazzgitarren, Tradition und moderner Rhythmik vorstellen. Auch die Gruppe „Minimal“ ist den Rockfans des Landkreises gut bekannt. Mit Gitarre, Keyboards, Drums und Drumcomputer bietet „Minimal“ unkonventionelle Musik mit Avantgardezügen, die ein breites Zuhörerspektrum ansprechen. Anschließend schlägt Sven Rolirad ganz andere

Töne an. Er spielt „Leise Musik zur Laute“. Den Abschluß des Festivals bildet „The Sole Brute“ aus Göttingen. Die Gruppe wird Avantgarde-Rock spielen.

Veranstaltet wird „Absturz '85“ von der Jugendabteilung des deutschen Alpenvereins.

Der niedrige Eintrittspreis erfreut ebenso, wie die Möglichkeit zum Zelten und Übernachten auf dem Campingplatz. Und falls der Magen knurrt: Essen und Trinken gibt es auf dem Ith in der Gaststätte. Da im Moment der gute Draht zur Sonne fehlt, sollte man allerdings regenteste Kleidung oder einen Schirm nicht vergessen, da die Veranstaltung unter freiem Himmel stattfindet.

Mit dieser Veranstaltung wird besonders den Jugendlichen und den junggebliebenen Erwachsenen ein abwechslungsreiches Musikprogramm geboten, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

—sab

ABSTURZ '85



Eschershausen / Ith. Das musikinteressierte Publikum hatte es sich auf Decken bequem gemacht und wartete gespannt auf den Auftritt der Bands

(FLY)



Es geht los!

Sternklare Nacht und kalte Füße beim „Absturz '85“ auf dem Ith

Bei der Open-Air-Fete wurde musikalische Vielfalt geboten

Eschershausen / Ith. Auf dem Ith-Zeltplatz der Jugend des Deutschen Alpenvereins, Sektion Hannover und Norddeutschland, fand kürzlich die Open-Air-Fete „Absturz '85“ statt. Geboten wurde viel Musik, Bier, Salat und Bratwürstchen. Auch wenn die etwa 300 Besucher viel Geduld und warme Socken mitbringen mußten — gelohnt hatte sich der Aufstieg zum „Absturz“ sicherlich.

Wer pünktlich zu Veranstaltungsbeginn in freudiger Erwartung auf besondere musikalische Genüsse den Aufstieg zum Ith in Angriff genommen hatte, der wurde enttäuscht. Die Band, die „Absturz '85“ eröffnen wollte, ließ die Veranstalter im Stich. Und die schon anwesenden Mitglieder anderer Bands benötigten tatsächlich zwei Stunden reger Diskussion, bevor sich Sven Röllrad bereit erklärte, seine musikalische Botschaft als Eröffnungsbeitrag zu verkünden. „Mit voller Wucht...“ — so hieß das vielversprechende Motto der Open-Air-Fete. Ein wenig enttäuschend, daß die „volle Wucht“ erst mit zwei Stunden Verspätung kam.

Endlich ging es los mit Sven Röllrad aus Bavern. Er stellte mit Gitarre und einem japanischen Mini-Saxophon, das wie eine Kindertrompete klingt, Musik vor, die nur begleitet, den gesungenen Text wirkungsvoll unterstreicht. Das wesentliche Element seiner Musik ist der Gesang. Sven Röllrad selbst bezeichnet seine Texte als „lyrisch, kritisch und spaßig“. Er singt von Liebe, Frieden und Spaß, trägt mit großem Einfühlungsvermögen Alltägliche und Außergewöhnliche vor. Seit drei Jahren komponiert und musiziert er allein, um keinerlei Kompromisse bei Texten und Musik schließen zu müssen.

Ein ganz anderes Musikerlebnis bereitete die Gruppe „Cheepnis“ aus Stadtholte. Sehr provokativ wendete sich der Baßgitarrist Renald Lilge an das Bratwürstchen kauende Publikum, das es sich auf Docken bequem gemacht hatte: „Ich hoffe, ihr habt euren Kopf zu Hause gelassen, unsere Musik ist nur etwas für die niederen Triebe“. Bedenklich, wenn Musiker ihre eigene Musik so abqualifizieren. Und, wer seinen Kopf doch dabei hatte, der konnte ihn dazu benutzen, die oft interessanten und oft sehr tiefenpsychologischen Erläuterungen von Renald Lilge nachzuvollziehen. Er zeichnete ein finsternes und gespensterhaftes Weltbild voller Dunkelheit und Ode, verbreitete Pessimismus. Der Titel „Lady in White“ verstärkte durch verzerrtes Gitarrenspiel und weiß-blaue Lichteffekte die Weltuntergangsstimmung.

Mit synthetischen Klängen stellte sich das Holzwindener Duo „Karfiel Trust“ auf der Open-Air-Fete vor. Jan Strümpel und Dankfried Zickler können auf langjährige Spielerfahrung zurückgreifen und stellten eine Mischung aus Jazz, Funk und improvisierter Musik vor. Neben ihrem Hauptinstrument, der Gitarre, gibt ein elektronischer Drumcomputer den Rhythmus an. Das Duo zeigte vielseitige Möglichkeiten technischer Spielereien auf und überzeugte durch sauberes Spiel, wenn auch nicht jeder auf „Computermusik“ schwört und manchem zu viel Technik und zu wenige Musiker auf der Bühne standen.

Inzwischen hatten emsige Holzsammler Brennmaterial für ein kleines Feuerchen herangebracht. Ein großer Teil der Musik, Bier-, Bratwürstchen- und Zelt-Fans versammelte sich nun um die wärmenden Flammen und wartete bei klarem Sternenhimmel auf den Auftritt der Band „Minimal“. Die Musiker jedoch hatten Probleme mit der Anlage. Aber die treue Fangemeinde wartete trotz naßkalter Füße und langsam aufkommender Müdigkeit. Nach zahlreichen Soundchecks war es endlich so weit: „Minimal“ rockte durch die Nacht, mit Gitarre, Keyboards und Drumcomputer, diesmal ohne Baß. Schade, daß Mario Tsiknas, der Bassist der Band, nicht mitgespielt hat. Ohne die tiefen Töne klang die Musik etwas ungewohnt. „Minimal“ spielt traditionellen Rock, Techno-Pop; ihre Eigenkompositionen zeichnen sich durch unkonventionelle Avantgardezüge aus. Die Gruppe besteht seit Anfang des Jahres und experimentiert mit Musik — die Ergebnis sind hörenswert.

Veranstalter und Musiker hätten sich mehr Publikum wünschen können. Manch potentieller Besucher wurde sicherlich auch durch die zu erwartenden niedrigen Temperaturen abgeschreckt, sich auf den Weg zur Ith-Wiese zu machen, obwohl sich der Aufstieg gelohnt hätte.

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins plant, wieder einmal eine Open-Air-Fete auf dem Ith zu veranstalten, möglicherweise zu einer Jahreszeit, die mit warmen Temperaturen Scharen Musikbegeisteter auf den Ith lockt.

—sab



Zum neuen Hakenproblem



Natürlich rosten die alten Haken. Und natürlich erreichen sie irgendwann einmal einen Zustand, in dem sie nichts mehr halten.

Bevor jetzt aber mit dem Bohrmeißel über die Felsen hergefallen wird, möchte ich einige Überlegungen zum Sinn und Zweck der Übung einbringen:

- 1) Klettern findet grundsätzlich unter der Voraussetzung statt, daß jede(r) einzelne selbst abschätzen muß, was er/sie sich zutrauen kann und darf.
- 2) Wir haben mit der Entwicklung der Freikletterei vielleicht nicht mehr alle Haken nötig, die früher einmal geschlagen wurden.
- 3) Wir brauchen heute auch deswegen weniger Haken, weil in-
zwischen Klemmkeile und Friends meist eine Fülle zusätzlicher Sicherungsmöglichkeiten bieten (wer einmal in Großbritannien geklettert ist, weiß sehr wohl, warum die Briten über die bei uns übliche Hakenhäufigkeit mit Recht die Nase rümpfen-
zumaß mit dem selbstständigen Anbringen der Sicherungen auch den Wiederholern mehr abverlangt wird!)
- 4) Wo trotz alledem zur Vermeidung eines Aufschlages bei einem Sturz ein Haken unentbehrlich ist- warum dann nicht auch wieder einen Normalhaken (vorausgesetzt, sie gehen rein)? Die stecken dann auch optisch organischer in die Felsstrukturen eingepaßt!
- 5) Schließlich sind die alten Kletterrouten auch ein Stück Klettergeschichte. Gerade wenn man die ganz neuen superschweren Routen mit ihren Bohrhakenreihen sieht, ist leicht verständlich, daß sie unter ganz anderen Rahmenbedingungen entstanden sind als die alten, grundsätzlich von unten und nur mit Normalhaken eröffneten Anstiege.

Es dient der Vielfalt und damit auch dem Reiz des Klettersports, wenn die verschiedenen Routen in ihrem ursprünglichen Charakter und mit ihren ursprünglichen Anforderungen möglichst unverändert erhalten werden. Und wenn auch die Kunst des Klemmkeillagens und Hakenschlagens nicht verkümmert und immer wieder neu gelernt und geübt wird.

Das ist besonders für alle die Kletterer wichtig, die auch im Hochgebirge auftreten wollen. Und die Hochgebirgskletterei bleibt natürlich doch immer mit der Breite ihrer Anforderungen die Krönung des Bergsports.

Fazit: Wo Klemmkeile, Friends o.ä. verwendet werden können, sollen keine neuen Haken gesetzt werden.

Wo früher zuverlässige Normalhaken steckten und nach wie vor nötig sind, sollten nur Normalhaken neu geschlagen werden.

Nicht jede alte Route renovieren! Auch Sicherungen beurteilen und eventuell selbst neu anbringen fordert Kletterfähigkeit und Können!

Betr. JOAV- Taschenkalender

Sicherlich kennt Ihr ihn alle, den neuen JOAV-Kalender. Wahrscheinlich wißt Ihr auch, daß es lange Diskussionen um den Inhalt des Kalenders gab. Als Kompromiß wurde beschlossen, die Dinge, die nicht im Kalender erschienen sind, u. a. im "Klemmbüch" abdruckchen. Diese Aufgabe sind wir auf den beiden folgenden Seiten nachzukommen. Also blättert um ...

Fanpost wg. JOAV-Kalender:
(Es gibt also nicht nur Leute, denen er nicht gefällt)

HELMÉ HEINE: DER JAHRESWECHSEL
Aus dem "Freunde" Postkartenkalender 1984
erschienen im Gertraud Middelhaue Verlag, Köln

Liebe Kalender-
redakteure,

Ich habe mich dieses
Jahr wieder sehr geheut,
daß ich den DAV Kalen-
der bekam und möchte
mich bei euch allen be-
danken. Dieses Jahr
ist er ganz toll gewor-
den. Diese Karte soll
ein kleines "Danke schön"
für die Arbeit sein, die
Ihr euch gemacht habt!

Gruß Uli

HH 204 780011 - Middelhaue Köln - Druck: Vögelges-Druck AG, Feldschweil/Zürich
Printed in Switzerland

REUTINGEN
Fortschritt

ERLEBANGEN
9. Jan. 1976

Erl.

Jugend des DAV
2.H. OLIVER BRAUER

Praterinsel 5

8000 München 22



☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 Jeder
 Schriftsteller
 muss seinen als
 Dasein bezeugen
 oder nicht!

Do 19.4

CDU-Beitrag
 zur EG-Diskus-
 sion um das
 Reinheitsgebot:

6.9.



1979: Sandinistas über-
 nahmen die Macht in
 Nicaragua

19.6.

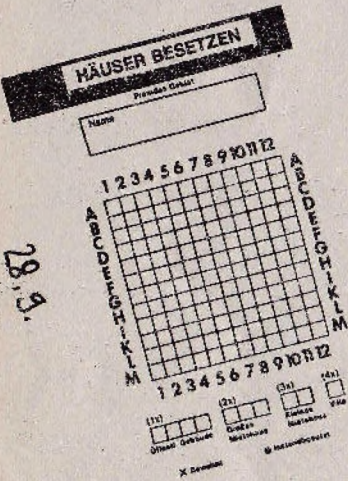
10.9. September
 Apropos Bremen:
 Wir Schweine waren schon
 immer gegen den
 Schlachthof!
 (mit und geschneit)

Unterschied zwischen
 Schnittlauch u. Bullen
 keiner beide sind
 außen grün
 innen hohl
 und überall zu finden
 Peter Wied

Die DKP ist die Verkörperung
 des Proletariats -
 wann es erntet wird,
 zahlt sie sich zurück!!!

21.9.

Fr 3.1.



28.9.

1.8.



16.4.
 Arbeit ist Verbot
 am Proletariat!

24.3. Die Milch wird sauer, das Bier
 wird schal, heute Abend kommt Lamenthal...



5.9.

Der Sinn der Organisation
 ist ihr Scheitern...
 (JDAV-Kalendertreffen 4/85)



2. 29/30.9.

28.8. Bullen zu Pfingstochsen!

11.9. 1973: Pinochet mordet sich in Chile an die Spitze



24.8.

3.9.

Es lebe der real existierende Alkoholismus!

1980: Auflösung der Republik FROES Weindland durch die BRD 4.6.



21.8.



25.8.

... gilt übrigens für alle Parteien...

13.9. ALLE Länder sind besetzte Länder, wenn sie eine Regierung haben. John Olday

Nichts zu tun alles zu erlauben heißt 27.9.

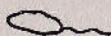
Paradise now! 16.9.



20.11. Bis hoch hinauf ins Felsenland, selbst an dem steilen Berg, reicht unser Widerstand, gegen das Atomkraftwerk.

13.3.

c'est combien?



====Wichtig====Wichtig====Wichtig====Wichtig====Wichtig====

Am **30/31.8** gibt es wieder eine große Sause auf dem Ith-Zeltplatz.

Das Programm ist diesmal bunt zusammengewürfelt. Neben Musik und Schow, gibt es ein Schlachterballturnier und vieles anderes mehr.

Eingeladen sind alle JDAV'ler und Gäste. Die Einladung folgt noch.

====Wichtig====Wichtig====Wichtig====Wichtig====Wichtig====

INFO

Der Zeltplatz der JDAV im südlichen Ith ist am "30/31.8.", auf Grund einer Veranstaltung der JDAV-Nord geperrt.

An diesem Wochenende sind die Übernachtungsmöglichkeiten eingeschränkt. Wir bitten Euch, die anderen Gruppen Eurer Sektion davon in Kenntnis zu setzen.



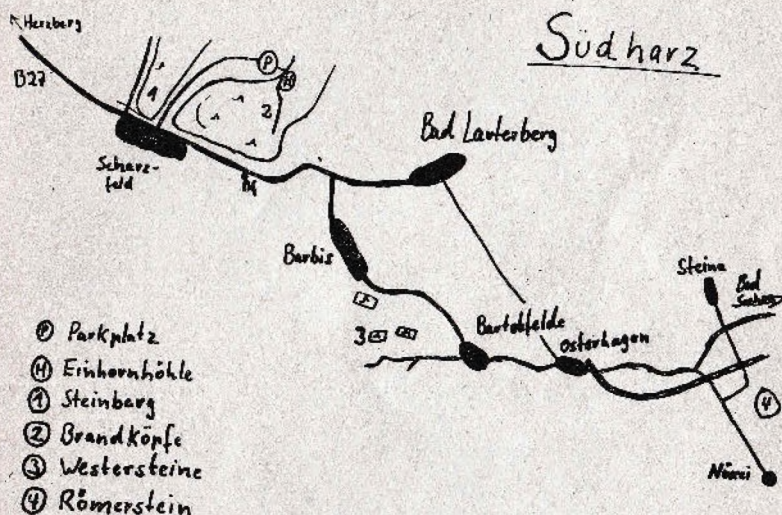
**JUGEND DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS** in Norddeutschland

Unsere Schulungstermine

Umweltseminar	14.-25.5.86
Sicherungs- und Selbsthilfseminar	7.-8.6.86
"Absturz'86" (siehe oben!)	30/31.8.86
Sportkletternseminar	21.-22.6.86
Einschulung Uner Alpen *	5.-12.7.86
Höhlenseminar	25.-26.10.86

* Für diese Schulungen ist eine Voranmeldung erforderlich!

Neuigkeiten aus dem Südharz



- ② Parkplatz
- ④ Einhornhöhle
- ① Steinberg
- ② Brandköpfe
- ③ Westersteine
- ④ Römerstein

C. Steinberg-Klippen

- l) Scharfe Kante
- m) Neue Wand
- oa) Emil-Solleder-Weg

Amerik. 6
Rotkreuz 6+/7-
Amerik. 6-. Einstieg bei
vorgelagertem Block, über
die Crux des "Blockweges",
dann links haltend über
Überhänge z.A.

6. Jahnwand

Amerik. 7+

Amerik. 7. Quergang von
b) nach c)
Amerik. 7-. Rechts von
Rißdach

E. Brandköpfe

1. Einhornfels

d) Stupsweg

*e) Nacht und Nebel
(früher Hohe Kante)

*h) Einhornverschneidung

5; 2 NH, Rock 7; genüßliche
Wandkletterei

7-; 4 BH, Rock 2-3; inter-
essant, am Ausstieg umlenk-
haken

6+; 1 BH, 2 NH, Hex 7-10;
interessante Rißkletterei,
am Ausstieg Umlenkhaaken

2. Kastell-Vorbau

k) Zuckerbrot
(früher Linke Südwand)

*l) Peitsche
(früher Gerade Südwand)

m) Vorbau Kante

5+; 2 NH, Rock 3-6; kurz

6+; 1 BH, 4 NH; knifflige
Wandkletterei, am Ausstieg
Umlenkhaaken

5+; 2 NH, Keile; empfehlens-
wert

K. Westersteine

6. Große Wand

d) Bänderriß
(früher Ho-Ruck)

*e) Hampelmann

*f) Höhlenweg

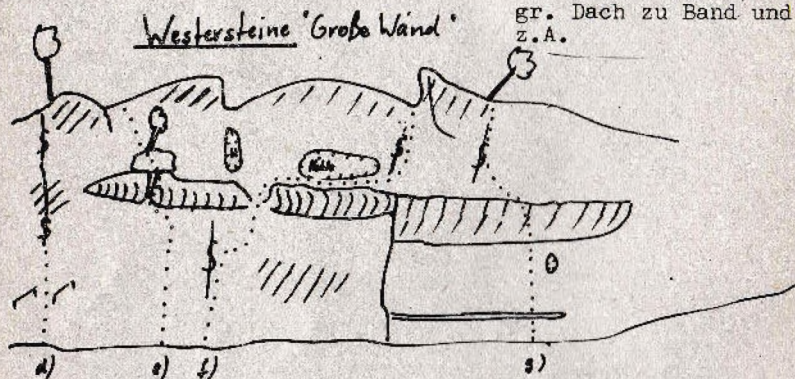
*g) Galgenvogel

5; Keile; abwechslungsreich

6+; 1 BH, 1 SU; über Platte
zum Dach (gr. SU) und da-
rüber z.A.

6-; viele NH; interessante
Wandkletterei

7; 2 BH, 1 NH, 1 SU, mittl.
Stopper am Ausstiegsriß;
10m rechts von f) über das
gr. Dach zu Band und an Riß
z.A.



L. Römerstein

1. Hauptfelsen

d) Radfahrweg

*f) linke Nordwestwand

fa) Wiechmann-Route

*g) Kacktusweg

6+; 3 NH, Rock 3-6; kurz

6+; viele NH; schöne Wand-
kletterei, am Ausstieg Um-
lenkhaken

Rotkreuz ca. 8; zwischen
f) und g)

7; 2 BH, 1 NH; direkter
Einstieg in Falllinie des 1.BH
Am Ausstieg Umlenkhaaken

*ga) Einer wird gewinnen

*k) Geknickter RiB

n) Gegabelter RiB

r) Westgipfel Nordwestwand

*v) Variante

*w) Zickzack

x) Kaschvariante

s) Westriß

t) Westkante

u) Körnerwand

7+; 3 BH; kleingriffige Wandkletterei

6-; 1 SU, 1 ZS; schöne Rißkletterei

5; 1 NH, Keile; kurz

5-; NH, Keile; grasig

5+; 3 NH, Rock 7; knifflig

5+; 1 NH, Keile; erregend

5

6-; NH, Rock 4-7; Wand und Verschneidung

5; 2NH; beides genuß-

5-; 3 NH; volle Wandkl.

Hauptfelsen

Kessel-W-Wand



2. Schiefer Turm

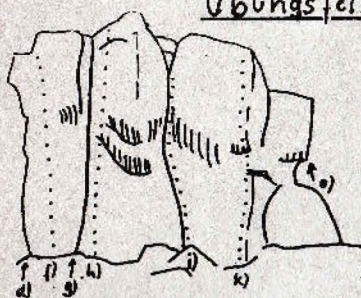
c) Höhlenkante

7-; 2 NH, Rock 3-5;

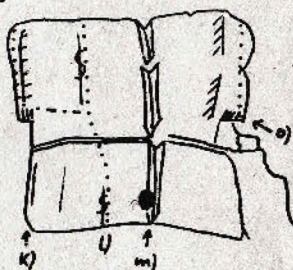
d) Höhlenweg

4; 1 NH, Rock 3-6; mit direktem Einstieg abwechslungsreich

Übungsfelsen



von Westen



von Süden

3. Übungsfelsen

d) Nordostwand

*k) Katzenweg

*ka) Katzenweg direkt

*l) Ceromax

(früher Nagelweg)

*m) Südwestverschneidung

o) Senkrechtstart

(früher Hakenweg)

5+; 3 NH; anstrengender Überh.

7-; 2 BH; elegante Kantenkletter

7; 2 BH; anstrengend, elegant

7+; 2 BH, 1 Keil fix, Rock 4

am Ausstieg, knifflig

6+; 1 BH, Rock 5-7; Verschnei-

dungs- und Rißkletterei, oben

gerade z.A.

6; 1 BH, 2 NH; im rechten teil

der schmalen Wand

Fortsetzung in WK Nr 22

FLEDERMÄUSE UND SPELEOFREAKS - EIN UNLÖSBARER KONFLIKT ?

Für die meisten Kletterer ist die Saison wieder beendet. Neue Aktionsfelder werden aufgesucht. Für einige bedeutet dies : Ab unter die Erde !

Unter die Erde treibt im Winter aber nicht nur uns Höhlenfreunde, sondern auch die Wesen der Natur, die hier ihren angestammten Platz haben : die Fledermäuse.

Ab Mitte Oktober suchen diese ihre Winterquartiere auf, wo sie dann in altbekannter Manier an den Wänden bummeln und darauf warten, daß der Frühling mit seinen lauschigen Vollmondnächten ihnen die Wintertemperaturen aus ihren Echolothoren vertreibt.

Werden die Höhlen nun in der Winterruhe befahren, so werden die Fledermäuse beunruhigt, was oft zu einer Verlegung des Hangplatzes in der Höhle führt. Vergeuden die Tiere ihre nötigen Kraftreserven für die Überwinterung auf diese Weise, so kann es passieren, daß diese Energie den Fledermäusen am Ende der Winterschlafperiode, z.B. bei spätem Eintritt des Frühlings fehlt, was meistens den Tod nach sich zieht.

Als Antwort auf die steigenden Befahrungszahlen der Höhlen gerade am Iberg/Harz wurden in den vergangenen Jahren mehrere Schächte verschlossen und - somit für die Allgemeinheit unzugänglich - mit Fledermausplatten versehen. So auch vor kurzem der tiefste Schacht am Iberg, der Kernbergschacht.

Auch wenn mensch dem "Verband Höhle und Karst", der in Absprache mit der Forstverwaltung Bad Grund für die Sicherung der Höhlen verantwortlich ist, Protektionismus vorhalten kann, da dieser Verein seinen Daumen sicher gerne auf alle Löcher drücken würde, so sollten wir doch nicht vergessen, daß diese Maßnahmen letztendlich dem Schutz bedrohter Tierarten dienen, den die JDAV als umweltbewußter Verband kompromißlos unterstützen muß. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, daß die Harzer Höhlengebiete (Iberg, Düna) in Naturschutzgebieten liegen, die wiederum ihre eigenen Gesetze haben (siehe Anhang). Konflikte mit den Naturschutzbehörden werden bei Überschreitungen nicht ausbleiben, was sich schon in diesem Jahr ansatzweise gezeigt

hat, als die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Osterode Interesse bzw. ablehnendes Verhalten bezüglich einiger Höhlenvorhaben bekundet hatte.

Verantwortungsvollen Speleo-Aktivisten wird daher nahegelegt, ihre Touren nur außerhalb der Winterruhe (Oktober-April) durchzuführen. Auch ansonsten sollte darauf hingewiesen werden, sich in den Höhlen möglichst naturangepaßt zu verhalten, da diese Welt unter der Erde doch sehr empfindlich ist, d.h. keine Fackeln zu verwenden und sein abgebranntes Karbid, seine Batterien und sonstigen Müll wieder mit ans Tageslicht zu nehmen und dort richtig zu entsorgen. Weiterhin sind ein guter Kontakt der JDAV zur Naturschutzbehörde und das weitere Bekanntwerden der Ökologie-Probleme von Höhlenbefahrungen unabdingbar.

-FLY

Der Staat wirkt auch unter der Erde :
Interessante Verordnungen für Höhlenfreunde

Nach § 38 Nied. NatSchG ist es verboten, vom Aussterben bedrohte Tiere an ihren Nistplätzen oder sonstigen Aufenthaltsorten aufzusuchen oder Bild- oder Tonaufnahmen von ihnen zu machen, wenn das Aufsuchen oder Aufnehmen die Tiere beunruhigen kann oder sonst gefährdet.

→ Fledermäuse gehören nach der Bundesartenschutzverordnung zu diesen bes. geschützten und vom Aussterben bedrohten Tierarten. Sie finden nach Aussage der Naturschutzbehörde in allen Höhlen am Iberg.

Nach § 24, Abs. 2 Nied. NatSchG dürfen Naturschutzgebiete nur auf den Wegen betreten werden.

→ Im NSG Hainholz/Düna führen mit Ausnahme der Jettenhöhle und ihres Haupteinganges angeblich keine Wege in oder durch die Höhlen. Die Höhlen dürften hier eigentlich nicht betreten werden.

Zuwiderhandlungen gegen die o.g. §§ stellen Ordnungswidrigkeiten dar, die mit einem Bußgeld bis zu 50.000 Dm geahndet werden. Ausnahmen von den o.g. Verboten kann die Bezirksregierung BS, obere Naturschutzbehörde, Postfach 3247, 3300 Braunschweig zulassen.

-FLY

MENSCHENJAGD

nehmt sie fest - lebendig oder tot.
stellt sie an die wand.
sie sind den preis einer kugel nicht wert.
hängt sie auf.

rechtfertigt ein mord einen anderen mord?
ist ein toter terrorist besser als ein terrorist auf freiem
fuß?

gnadenlos ist nur der tod, und die lebenden dürfen
sich die chance, gnade gelten zu lassen, nicht so leicht-
hin verscherzen.

aussagen:
wir kriegen die terroristen, und du schwein bist der
erste.
polizist: wir werden sie liquidieren.
terrorist: wir werden sie exekutieren.

Wer's nicht lassen kann ...

